



Apple-Nutzer: Gefangen im goldenen Käfig

Hinter den Kulissen der Technik-Giganten ist gerade einiges in Bewegung: Gemeinschaftlich sind Google, Microsoft, Facebook, Amazon, Intel und viele weitere dran, Passwörter endlich abzuschaffen und durch ein viel besseres Verfahren zu ersetzen, das mehr Sicherheit und Komfort bietet. Das Zauberwort heißt FIDO2. Ab Seite 16 erklären wir ausführlich, warum das toll ist und wo man es schon jetzt nutzen kann.

Die Liste der Unternehmen, die bei diesem Vorhaben an einem Strang ziehen, ist lang. Doch eine Firma kocht mal wieder ihr eigenes Süppchen: Apple. Unter Windows und Android läuft das neue Login-Verfahren bereits wie geschmiert - Apple-Nutzer schauen hingegen in die Röhre. Und es ist nicht absehbar, dass sich daran so bald etwas ändert. Dass es sich um ein Versäumnis handelt, ist unwahrscheinlich, denn anscheinend steckt vielmehr Kalkül dahinter: Apple will das Passwort-Problem auf seine eigene Weise lösen. Apple-Kunden sollen doch bitte den hauseigenen Login-Dienst "Anmelden mit Apple" nutzen, den Entwickler künftig unter Zwang in ihre Apps integrieren müssen.

"Anmelden mit Apple" ist so lange komfortabel, bis man auf die kühne Idee kommt, Apple den Rücken zu kehren. Wer sich darauf einlässt, der rutscht weiter in die Apple-Abhängigkeit - und

ist mit seinen iPhones, iPads, Macs, Apple-Uhren & Co. in einem goldenen Käfig gefangen. Hat man erst mal alle Online-Accounts mit der Apple-ID verschweißt, alle Daten in die iCloud übertragen und sämtliches Zubehör mit Lightning-Stecker gekauft, dann gibt es keinen Ausweg mehr. Der Ausstieg wäre so mühsam, dass man lieber die jährlich steigenden iPhone-Preise in Kauf nimmt, als den Kauf eines Android-Smartphones auch nur in Betracht zu ziehen.

Hallo Tim Cook - Kundenbindung hin oder her. Könntest Du dieses Mal bitte im Interesse Deiner Kunden handeln und die iPhones und Macs auf dieser Welt fit für FIDO machen? Google und Microsoft haben vorgemacht, wie es geht. Wir sind uns doch darüber einig, dass Passwörter abgeschafft gehören. Und das gelingt nur, wenn alle an einem Strang ziehen.



Ronald Eikenberg

Ronald Eikenberg